

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 35**Der Kriegsminister General der Kavallerie v. Einem an den
Chef des Generalstabes General der Infanterie v. Moltke**

Ausfertigung. Konzept von der Hand des Referenten der Armeearbeitung Majors Hoffmann

Berlin, den 23. Juli 1909

In Übereinstimmung mit Eurer Excellenz¹⁾ sehe ich den Rahmen des Heeres, wie er durch den Stand der 3 Hauptwaffen gegeben ist, trotz einiger Lücken auf längere Zeit als unveränderlich an und halte nur den Ausbau der Hilfswaffen für ein dringendes Bedürfnis, dem bei Neufestlegung der Friedenspräsenz Rechnung zu tragen ist. Die Neuforderungen können dementsprechend, worüber ich mich ebenfalls mit Eurer Excellenz im Einvernehmen befinde, nur in engen Grenzen gehalten sein, und zwar bin ich der Ansicht, daß eine Erhöhung der Friedenspräsenz um 6500 bis 7000 Mann, verteilt auf die nächsten fünf Jahre vom 1. April 1911 an, das Äußerste darstellt, was nach Lage der Verhältnisse gefordert werden kann und überhaupt erreichbar erscheint.

Im einzelnen denke ich mir die Verteilung dieser Vermehrung auf die Waffen folgendermaßen:

1. Was die Verstärkung der Feuerkraft der Infanterie durch
Maschinengewehre

anbetrifft, so halte ich es zunächst für ausreichend und durchführbar, wenn, abgesehen von einer etwas vermehrten Ausstattung der in den großen Westfestungen befindlichen Regimenter für Festungszwecke, jede Infanterie-Brigade mit 1 Maschinen-Gewehr-Kompagnie zu 6 Gewehren ausgestattet und das Material für die Ausstattung auch jeder Reserve-Brigade mit 1 Maschinen-Gewehr-Kompagnie beschafft und niedergelegt wird. Die ziemlich erhebliche Zahl an Mannschaften, die die Aufstellung dieser Kompagnien außerhalb des jetzigen Etats der Infanterie erfordern würde (rund 5200 Mann), läßt es als ausgeschlossen erscheinen, daß eine derartige Forderung angesichts des erheblich niedrigeren Etats der französischen, österreichischen, italienischen Infanterie²⁾ jetzt die Zustimmung des Reichstags finden würde. Nur, wenn Frankreich seine Absicht, die allgemeine Wehrpflicht für die Eingeborenen seiner nordafrikanischen Besitzungen einzuführen und die daraus zu bildenden Truppen für Verwendung in einem europäischen Kriege zu bestimmen, tatsächlich ausführen sollte, würde sich der Reichstag vielleicht von der Notwendigkeit einer solchen Verstärkung unserer Infanterie-Kadrez überzeugen lassen. Bis dahin wird man sich damit begnügen müssen, nur bei den sogenannten kleinen Regimentern zu 2 Bataillonen und bei den Regimentern der Westgrenze, die anderenfalls in ihrer Friedensstärke ihren Grenzschausaufgaben nicht mehr gewachsen wären, Gemeine zur Bildung der Maschinen-Gewehr-Kompagnien (rund 1525 Mann) anzufordern, im übrigen aber

¹⁾ Anlage Nr. 33 (Anlage-Band S. 106).

²⁾ In Frankreich betrug die Durchschnittstärke eines Infanterie-Bataillons 14 Offiziere, 502 Unteroffiziere und Mann, in Österreich 18 Offiziere, 375 (normaler Stand) bis 520 Unteroffiziere und Mann (bei der Landwehr weniger), in Italien 16 Offiziere, 440 Unteroffiziere und Mann, in Deutschland dagegen 18 bis 22 Offiziere, 571 bis 641 Unteroffiziere und Mann (Tabelle 12).